Das Berufsbild des Heilerziehungspflegers

Metten. Über die Ausbildungsmöglichkeiten und über das Berufsbild des Heilerziehungspflegers hat **Andreas Loibl**, Dozent und Ausbildungsleiter an der Heilerziehungspflegeschule Straubing, gemeinsam mit **Claudia Stecher**, Leiterin Sozialdienste WfbM und Förderstätten der Deggendorfer Lebenshilfe, und **Walter Lemberger**, Leiter des Gemeinschaftlichen Wohnens der Lebenshilfe, die 8. und 9. Klassen der Mittelschule informiert. Das mit Abstand Wichtigste sei die Freude am Umgang mit Menschen mit Behinderung, betonte Loibl. Er zeigte die Vielseitigkeit des Berufs auf: Neben professioneller Alltagsbegleitung, täglicher Körperhygiene sowie Assistenz beim Kochen liegt der Schwerpunkt zudem auf einer professionellen Freizeitgestaltung. Den Menschen mit Behinderung würde mit Hilfe der Fachkraft in der HEP eine barrierefreie Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht, indem individuelle Schwächen so unterstützt werden, dass ein hochqualitativer Alltag möglich sei. Darüber hinaus gab es ausführliche Informationen zur dualen Ausbildung. Abschließend appellierten Stecher und Lemberger an die Schüler, sich jederzeit in einem Praktikum bei der Lebenshilfe ein eigenes Bild von der Arbeit in den Werkstätten oder dem Gemeinschaftlichen Wohnen zu machen.

– dz/Foto: Schule